

# »Keine echte Beteiligung«

Dahler Windinitiative (DaWi) kritisiert das Planungsamt der Stadt

Dahl (VV). Ein »Lehrstück der Paderborner Kommunalpolitik« sei die Sitzung des Bauausschusses am 13. März gewesen, bemängelt die Dahler Windinitiative (DaWi), die der Politik einmal mehr Fehlplanung, Fehlinformation und Fensterreden statt sozialverträglicher Lösungen vorwirft.

In der Bürgerversammlung in Dahl am 8. Januar, so die DaWi-Sprecher Professor Jürgen Baur, Dr. Franz-Dieter Cramer, Hans-Hermann Juergens und Udo Müge in einer Stellungnahme, sei vom Stadtplanungsamt eine »frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit« zum Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans D 291 Holterfeld angekündigt worden. Auch die DaWi habe Vorschläge mit eingehender Begründung eingereicht. Das Verfahren sei noch längst nicht zu Ende geführt. Dennoch würden vom Bauausschuss bereits nach wenigen Wochen »Ausnahmeregelungen« beschlossen.

»Auf der Grundlage einer vom Stadtplanungsamt eingebrachten Beschlussvorlage erteilt der Bauausschuss im Namen der Stadt Paderborn das gemeindliche Einvernehmen zum Bau von zwei Windenergieanlagen auf dem Hol-

terfeld, obwohl mit der Überplanung dieser Windvorrangzone erst begonnen wurde. Heißt: Mit der Vorab-Zustimmung des Bauausschusses zum Bau dieser beiden Anlagen wird maßgeblich in die Gesamtplanung des Holterfeldes eingegriffen und das in Aussicht gestellte Planungsverfahren mit einer frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit außer Kraft gesetzt.«

Der Öffentlichkeit und auch der Dahler Bevölkerung sei, so die DaWi, in dem gesamten Verfahren verschwiegen worden, dass die Ausnahmeregelung abermals (wie schon am Iggenhauser Weg) auf Klageandrohungen und Regressforderungen von Landbesitzern/Investoren zurückzuführen sei.

DaWi verweist auch auf ihrer Meinung nach vorliegende städtische Planungsversäumnisse bei der Überarbeitung des 107. Flächennutzungsplans, auf die man DaWi wiederholt hingewiesen habe. »Nicht die Dahler Windinitiative, sondern das Stadtplanungsamt hat jene Fakten bei der früheren Planung konsequent übersehen. Daraus resultiert das nun anstehende juristische Schlamassel, das sich fortsetzen wird.«

Die »Irreführung der Öffentlich-

keit« (und des Bauausschusses) setze sich ebenfalls fort, indem die Ausnahmeregelung damit begründet werde, dass die Stadt ihre Planungshoheit sichern wolle, um eine weitere ungeplante Windindustrialisierung in Dahl zu verhindern. »Aber mit welcher Begründung will die Stadt weiteren Klagen Widerstand leisten? Die städtischen Planungsversäumnisse werden – nach bewährtem Muster – dazu führen, dass im Holterfeld (ebenso wie am Iggenhauser Weg) jede weitere beklagte Anlage gebaut werden wird«, heißt es in dem Brief an die Stadt weiter. Auf diese Weise werde sich die Stadt der Erpressbarkeit durch klagefreudige und geldmächtige Landbesitzer/Investoren auch künftig nicht entziehen können.

Ohne auch nur auf ein einziges Argument der DaWi-Bürgerinitiative einzugehen und ohne die leiseste Kritik an den Planungsversäumnissen des Stadtplanungsamtes sei die eingereichte Beschlussvorlage im Bauausschuss fast einstimmig angenommen worden.

Professor Baur: »Die Sitzung des Bauausschusses am 13. März lieferte auch ein Lehrstück dafür, wie eine bürgerferne Kommunalpolitik

»Mit welcher Begründung will die Stadt weiteren Klagen Widerstand leisten?«

DaWi-Sprecher  
Professor Jürgen Baur



Die Windkraft bleibt ein Streitthema in Dahl. Foto: VV

mit dem Verweis auf Sachwänge über die Köpfe der Bürger hinweg entscheidet, wie Bürgerbeteiligung leichtfertig ausgehebelt wird und wie sich kundiges und kritisches bürgerschaftliches Engagement konsequent übergehen lässt.«